Kreuz und quer um Minen.

Von J. Klimesch und H. Skala.

(Fortsetzung)

N. pygmaeella Hw. Branzoll 11. VIII, Košice, Grein, Hinterstoder, Dürnstein an *Crataegus*. Es gibt zweierlei Minen, solche, die aus dem Blattstiel oder einer Rippe entspringen und andere, die sich frei in der Blattspreite ausbreiten und kleinen *oxyacanthella* Stt. ähneln, doch liegt der Kot dichter. Für Tirol und die Slowakei neu. (S.)

N. aeneella Hein. Haid 30. IX. einzelne Minen an *Pir. malus*. (S.)

N. samiatella H. S. Bei sämtlichen oberöst. Imagines, die aus Minen mit ganz breiter Kotlinie (nach Dr. Hering richtige *samiatella* H. S.) gezüchtet wurden, vermisse ich die nach der Heinemannschen Beschreibung charakteristischen weißen Nackenschöpfe. Die Heinemannsche Diagnose paßt dagegen genau auf Südtiroler Stücke, die ich aus *Castanea sativa* züchtete. An der Hand zahlreicher Zuchten wird die Frage nach der richtigen *samiatella* weiter verfolgt werden. (K.)

N. rhamnella H. S. Digne 23. VII. an einer kleinen *Rhamnus*-art, Dürnstein (zwei Minen an *cathartica*). Für Niederösterreich neu. Die Mine ist meist ein wenig großer Fleck, der mit darmförmigen Windungen an der Mittelrippe beginnt. Die schwärzliche Kotlinie erfüllt mit ihren Windungen den größten Teil des Platzes, der dem der *N. spinosella* Joann. ähnelt. (S.)

N. anomalella Goeze. Linz (bot. Garten) auch an *Rosa humilis* und *rubrifolia*. (S.)

N. nitidella Hein. Bei Dürnstein verbreitet und häufig. Die Mine ist nicht immer eine reine Fleckmine, wenn sie das auch in den meisten Fällen ist. Mitunter beginnt sie aber doch als deutlicher kurzer mit Kot erfüllter Gang. Zu meinen, daß der Gang eben später im Platz untergeht, wäre aber unrichtig, da er bei ganz jungen Minen fehlen und bei ganz alten noch deutlich sichtbar sein kann. Als Fundzeit gilt die erste Hälfte Juli. Auch das stimmt nicht so ganz, da frische Minen anfangs September beobachtet wurden. Entweder es zieht sich die Entwicklung der einen Gen. so weit hinaus, oder aber es gibt eine 2. Gen. Die Mine ist übrigens in frischem Zustande grünlich mit schwärzlichgrüner Kotablagerung in der Mitte und erst im Alter wird sie rost-

braun und der Kot tiefschwarz. Fast alle Minen liegen an einer Blattspitze, nur zwei wurden in der Blattspreite gefunden. Die Fundortsangabe Neufelden beruht auf unrichtiger Bestimmung, so daß die Art für Deutschösterreich neu ist. (S.)

N. minusculella H. S. Haid und Kremsdorf ab August nicht selten, Hinterstoder (selten), St. Valentin (2. IX. einzeln). Für Niederösterreich neu. (S.)

N. pyri Glitz. Hinterstoder, Košice, Dürnstein. Für Niederösterreich und die Slowakei neu. (S.)

N. pyricola Wck. Zwei Minen bei Kremsdorf an Mostbirnbäumen beobachtet (d. H.), die erste auffallenderweise schon am 11. VIII. Das Räumchen war glänzend grün mit blaßbraunem kleinen Kopf und etwas dunkleren Kiefern, also *pyri* Glitz sehr ähnlich. (S.)

N. suberivora Stt. Zwei Minen an hartblättriger Eiche von Cassis sur Mère 27. VII. (S.)

N. aceris Frey. Gap 21. VII. Bei Haid. wo *Acer camp.* sehr häufig ist, am 30. IX. nur einzelne leere Minen. In Linz fand ich sie am Hessenplatz auch an einer ausländischen, fast ungelappten Ahornart. (S.)

N. pseudoplatanella Skala, die seinerzeit als var. biol. von *aceris* aufgestellt wurde, muß wohl als gute Art betrachtet werden. Die verschiedene Futterpflanze (*Acer pseudoplat.*) und die ganz andere Kotlinie der Mine berechtigen dazu, wenn auch der Falter keine wesentlichen makroskopischen Unterschiede zeigt. Ich erinnere da an *Nept. ulmifolia* Her., die als Falter eigentlich auch *ulmivora* Fol. gleicht, als Mine aber nicht leicht verwechselt werden kann. (S.)

N. corvimontana Her. Eine noch nicht sicher umrissene Art, die ich allenthalben, so bei Haid, Grein, Linz, Hinterstoder, Steyr, St. Valentin und Dürnstein ab 11. VIII. unter *regiella* H. S. sammelte und auch aus Branzoll erhielt. Nach schriftl. Mitteilung H. Prof. Herings ist das bezeichnende Merkmal der mit einigen Windungen beginnende Gang. Die Eiablage erfolgt zumeist oberseits, in ungefähr zehn von Hundert der Fälle aber unterseits, während es ebenso echte *regiella*-minen mit oberseitiger Eischale gibt. Die Eiablage allein ist auch bei anderen Minen kein sicherer Beweis der Artzugehörigkeit. Hie und da fand ich *corvim.*-minen auch ganz in der Blattspreite. Im übrigen gleichen sich die Gangplatzminen von *corv.* und *regiella*. (S.)

N. regiella H. S. St. Julien, Desenzano 8. VIII., Rattenberg 14. VIII., Haid ab Ende Juli nicht selten, Grein 4. IX., Hinterstoder, Steyr, Dürnstein. Die Minen dieser Art treten wahrscheinlich etwas früher auf wie die der *corvim.*, wenigstens war es bei Haid 1935 so. (S.) Für Niederösterr. neu.

N. torminalis Wood. Nach Prof. Herings Minenwerk gehören die meisten der von mir für Maria Winkling angegebenen *mespilicola* Frey. der *torm.* an, da alle bis auf zwei eine dünne Kotlinie hatten. K. fand dort nur solche. Inwieweit an der Dicke der Kotlinie die Art der Blätter schuldig ist, bleibt noch festzustellen. Ich glaube übrigens, daß Herrich-Schäffers *ariella* entweder als gute Art oder als Rasse berechtigt ist. K. hat die Tiere in Zucht und wird wohl seinerzeit über das Ergebnis berichten. *Torminalis* wäre neu für Deutschösterr. (S.)

N. aeneofasciella H. S. Die Gangplatzmine bei Hinterstoder an *Potentilla torment.* Beginnt als größtenteils von Kot erfüllter, sich schlängelnder Gang, der später platzartig erweitert wird, wobei die alte gewundene Kotlinie deutlich bleibt. (S.)

N. fruticosella Müll. Rutz Digne 23. VII., Savona 3. VIII. an *Rubus fruticosus*. Für Frankreich neu.

N. fragariella Heyd. Kremsdorf anfangs August verlassene, im Oktober bew. Minen an Erdbeere, nur an schattigen Plätzen. Die Breite der Kotlinie scheint nach Fundplätzen sehr abzuändern, so wurden bei Hinterstoder zwei Minen (d. H.) gefunden, die gleich am Beginne der Mine eine dicke zusammenhängende Kotlinie haben, die später die ganze Blattbreite erfüllt. Gewöhnliche *fragariella* wurden dort nicht beobachtet. (S.)

N. nitens Fol. Sehr vereinzelt bei Plesching am Fuße des Pfenningberges bei Linz an trockenem, mäßig beschattetem Waldesrand von Ende Juli bis Mitte August. Ich fand sowohl Minen mit zarter als auch mit breiterer Kotlinie. Letztere nur in den mehr dem Licht ausgesetzten oberen Blättern. (K.)

N. gei Wck. Bei Kremsdorf 29. VIII. im tiefen Waldesschatten drei leere Minen an *Geum urbanum*. Alle drei befinden sich nicht in den Wurzelblättern, sondern in den die Blattstengel umfassenden Nebenblättern. Die Kotlinie ist dünn, vielfach unterbrochen. Bei *gei* gibt es aber verschiedene Minen. Solche, die denen von *splendissimella* H. S. (an *Rubus*) entsprechen, also im Anfange zusammenhängende, später dünne, durch aneinanderliegende einzelne Körnchen gebildete Kotlinie. Dann aber solche, in denen die Kotlinie oft gleich im Anfange etwas dicker ist,

später sind die Kotkörner mehr in die Breite zerstreut und vielfach an den Windungen zahlreich abgelegt. In dieser Form traf ich sie bei Haid, Oberschnadt und Pucking an *Rubus caesius* und *idaeus*, bei Altenfelden an *Rubus fruticosus* (fälschlich für *bolli* Frey. gehalten) und bei Fulnek (Nadejow) an *caesius*, von dem ich sie auch aus Straßwalchen (16. VIII.) bekam. Diese *gei* von *Rubus* werden vielfach verkannt und für *splendidissimella* H. S. *aurella* F. oder echte *bolli* Frey gehalten. *bolli* Frey hat aber gleich im Anfang eine dicke, den Gang erfüllende, doch unterbrochene, auch im weiteren Verlaufe massigere Kotlinie. Es gibt natürlich auch hier eine große Zahl unsicherer Minen, und zwar ebensowohl zwischen *gei* und *splendidissimella-aurella*, wie zwischen diesen beiden, wie denn überhaupt zweifelhaft ist, ob diese *gei* eine einheitliche Art ist. Für Salzburg und Mähren (überhaupt die Tschechoslowakei) neu. (S.)

N. saxatillella Groenl. Nach Prof. Hering diejenigen Minen, deren Kotlinie fein und zusammenhängend ist. Solche Minen (d. H.) habe ich von Cogolin, Rattenberg und Altenfelden (*Rubus caesius* und *idaeus*), fand sie auch bei Kremsdorf im Oktober an *idaeus*. Ganz klar erscheint mir diese Art nicht. Für Frankreich und Deutschösterreich neu. (S.)

N. dryadella Hofm. Einige sichere, leider leere Minen Mitte Juli 1935 an *Dryas octopetala* am Großen Pyrgas in ca. 1900 bis 2000 m Höhe an durch vorspringende Steine geschützten Stellen. Die Mine beginnt als feiner Gang, der sich rasch verbreitert, ganz mit Kot erfüllt ist und am Blattrande verläuft. Eiablage auf der Unterseite des Blattes. (K.) K. teilte mir übrigens mit, daß er die Art auch in der Polsterlucke bei Hinterstoder (also in nur 600 m Seehöhe) antraf.*) Für Oberösterreich neu.

N. aurella F. Bei Haid auch an *Rubus idaeus* und selten *caesius* beobachtet, die bisher als Unterlage nicht bekannt waren. (S.)

N. gratiosella Stt. Desenzano 8. VIII., St. Valentin, Dürnstein, Grein, Hinterstoder. Fulnek am Kapuzinerberg an *Crataegus* nicht selten. Für Mähren neu. (S.)

N. ulmivora Fol. Branzoll 11. VIII., Rattenberg 14. VIII. Für Tirol neu. (S.)

N. ulmifoliae Her. Branzoll, Haid mehrfach, für Tirol neu. Es gibt zuweilen auch Minen, die Übergänge zu *ulmivora* darstellen. (S.)

(Fortsetzung folgt)

*) Letzt. and. Art.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Klimesch Josef Wilhelm, Skala Hugo Otto Victor

Artikel/Article: [Kreuz und quer um Minen. 93-96](#)